

Ihre Johanniter in Hessen, Rheinland-Pfalz und Saar 2/2020



In eigener Sache

„Wir sind für euch da – Bleibt ihr bitte für uns zu Hause“

Butzbach Diese Bitte wurde ab Mitte März vielfach in den sozialen Medien von den unterschiedlichsten Berufsgruppen geäußert. Die Botschaft lautete: „Damit wir unserem Beruf weiter nachgehen und für Menschen in Notlagen da sein können, brauchen wir Unterstützung. Je mehr Menschen zu Hause bleiben, desto weiter sinkt das Risiko, sich und andere zu infizieren.“

Etwa ab Ende März war ein weiterer neuer Begriff allbekannt: Auf einmal wurden Berufsgruppen in systemrelevant und nicht systemrelevant aufgeteilt. Wer das Glück hatte, von zu Hause arbeiten zu können, musste neben der eigenen fordernden Tätigkeit von einem auf den anderen Tag gleichzeitig Erzieher oder Lehrer sein. Für viele Familien begann eine sehr belastende Zeit. Aber auch für Alleinstehende, ältere Menschen und Angehörige der Risikogruppen war es schwer. Nicht selten ging mit der sozialen Distanz die Einsamkeit einher.

Diese Einschränkungen waren notwendig, damit die sogenannten systemrelevanten Berufsgruppen ihrer Tätigkeit weiter nachgehen konnten.

Dazu zählt ein großer Teil unserer hauptamtlichen und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Daher möchten wir Ihnen auf diesem Wege danken: Danke, dass Sie in dieser schwierigen Zeit besonnen und verständnisvoll waren – und es noch sind. Geben Sie gut auf sich Acht, nehmen Sie Rücksicht und lassen Sie sich nicht von Falschmeldungen verängstigen.

Danke, dass Sie mithelfen, damit wir weitermachen können: unsere Rettungs- und Pflegekräfte, unsere Mitarbeitenden in Hausnotruf und Menüservice, unsere Erzieher und Sozialpädagogen, unsere Helferschaft im Katastrophenschutz und alle anderen, die dazu beitragen, dass Menschen geholfen wird.

Wir sind weiterhin für Sie da! Und wir entwickeln stetig weitere Lösungen, um Familien zu helfen, um eine Stütze bei Einsamkeit zu sein und um zur Stelle zu sein, wenn Hilfe benötigt wird. Auf unserer Webseite www.johanniter.de können Sie sich über diese Unterstützungsmöglichkeiten informieren.

Grußwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn Sie diesen Beileger in der Hand halten, ist es Anfang Juni. Was Sie nicht wissen: Produktionsbedingt ist er bereits Ende März entstanden. Und zwar, als wir uns in der zweiten Woche der Kontaktbeschränkung wegen des Corona-Virus befanden. Es war für uns alle eine sich schnell entwickelnde, nicht einzuschätzende Lage. Daher konnte zu dem Zeitpunkt niemand voraussagen, in welcher Situation wir uns im Juni befinden würden. Haben wir die Verbreitung des Virus erfolgreich eingedämmt, oder ist unser Leben weiterhin von Einschränkungen zum Infektionsschutz geprägt? Ich hoffe sehr, dass wir erfolgreich waren!

Ende März, als sich für viele das Leben aufgrund von Kontakt- und Versammlungsverboten langsamer drehte, drehte sich vieles für uns Johanniter schneller. Vor allem unser Rettungsdienst und unsere Pflegedienste, die bereits vor der Corona-Krise aufgrund des allgemeinen Mangels an Fachkräften an ihre Belastungsgrenzen kamen, sind in dieser Zeit über ihre Grenzen gegangen. Um weiter ihrem Dienst am Nächsten nachzukommen, mussten sie natürlich nah am Patienten oder Kunden sein. Es ist nicht selten vorgekommen, dass wir darüber informiert wurden, unser Personal sei bei einem Einsatz mit einem Patienten in Kontakt gewesen, bei dem sich später eine Corona-Infektion herausstellte. Dann hieß es sofort, die betroffenen Mitarbeiter außer Dienst stellen, in häusliche Quarantäne verweisen und das Testergebnis abwarten. Natürlich war die Erleichterung groß, wenn der Test negativ ausfiel und sie den Dienst wieder aufnehmen konnten. Andere Kollegen mussten diesen Ausfall schließlich kompensieren und entsprechende Mehrarbeit leisten. Kurzfristig ist das machbar, auf Dauer jedoch eine extreme Belastung.

In der Krise merkt man aber auch, dass wir trotz Distanz näher zusammenrücken – im übertragenen Sinne. Und, dass wir uns auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verlassen können. Alle haben ihr Bestes gegeben, um weiterhin für unsere Patienten und Kunden da zu sein und ihrem Auftrag nachzukommen. Dazu zähle ich natürlich auch ausdrücklich unsere ehrenamtlichen Kräfte. Unsere Ehrenamtlichen, die zum Beispiel im Katastrophenschutz oder in den Betreuungseinheiten auch in dieser schwierigen Zeit bereit waren und sind, in ihrer

Freizeit zu helfen und hauptamtliche Kräfte zu unterstützen. Das macht mich alles sehr stolz!

Leider mussten wir aufgrund der Verordnungen zur Eindämmung des Corona-Virus einige Dienste zeitweise einstellen. Darunter unsere gesamte Erste-Hilfe-Ausbildung, die Kinder- und Jugendarbeit, unsere Tagespflegeeinrichtungen, einen Großteil unserer Fahrdienste, einige Kitas sowie zahlreiche soziale Angebote, die die Menschen gerne in Anspruch genommen hätten. Das hat uns in der Seele wehgetan, geschah aber zum Schutz unserer Kunden und Mitarbeiter. Allerdings sind mit dem Wegfall dieser Dienstleistungen auch finanzielle Einbußen einhergegangen, und nicht alles wird refinanziert werden.

Aber ich bin mir sicher, dass wir diese schwere Zeit meistern. Viele von uns, und da gehöre ich selbst dazu, haben ihren Weg in die Johanniter-Unfall-Hilfe über das Ehrenamt gefunden. Weil es für uns selbstverständlich ist, Schwächeren zu helfen, für Menschen in Not da zu sein. Und, weil viele von uns bereit sind, das Wohl der Gruppe über das eigene Wohl zu stellen. Uns ist bewusst, dass auch viele Privatpersonen von der Krise betroffen sind und zahlreiche Menschen unsicher in die Zukunft blicken. Daher sind wir umso dankbarer, dass Sie uns als Fördermitglied unterstützen. Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag tragen Sie dazu bei, dass wir unsere Dienste, die seit jeher spendenfinanziert sind, auch in Zukunft weiter anbieten können. Dazu zählen unter anderem unsere Schulsanitätsdienst-Ausbildung, unser Engagement in der Johanniter-Jugend, die Aus- und Weiterbildung im Sanitätsdienst und im Katastrophenschutz und natürlich auch unsere zahlreichen Angebote für Senioren. Lassen Sie uns in dieser herausfordernden, schwierigen Zeit zusammenhalten und uns gegenseitig unterstützen.

Geben Sie bitte auf sich und Ihre Familien Acht. Wir alle können dazu beitragen, die Ausbreitung des Corona-Virus weiter einzudämmen. Damit schützen Sie sich und andere.

Bleiben Sie gesund!



Ihr

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Oliver Meermann'. The signature is fluid and cursive.

Oliver Meermann
Landesvorstand

Aus Liebe zu Dir!

Der Johanniter-Pflegecoach.




**Pflegeschulungen für zu Hause
Digital. Unabhängig. Kostenlos.**


Unterstützung bei der häuslichen Pflege von Angehörigen.


Viele Vorteile:

- kostenlos, weil*
- Wohnort-unabhängig
- zeitlich selbstbestimmt
- einfache Anmeldung: Benutzerkonto anlegen, Antrag stellen, Daten der eigenen Gesundheitskarte eingeben – los geht's
- gesichertes Fachwissen für die Unterstützung der häuslichen Pflege

Eine kurze Registrierung und der digitale Antrag reichen, um Zugang zu dem Portal zu erhalten. Online-Schulungen werden in **vier Pflegekursen** nach § 45 SGB XI angeboten:

 Grundlagen der häuslichen Pflege

 Alzheimer und Demenz

 Wohnen und Pflege im Alter

 Rechtliche Vorsorge für den Ernstfall

* ein gesetzlicher Anspruch auf die Teilnahme an einem Pflegekurs besteht. Für alle in Deutschland Versicherten ist dieses Angebot unabhängig von ihrer Kassenzugehörigkeit völlig kostenlos.

Über einen Zeitraum von sechs Monaten sind die Kurse dann jederzeit nutzbar.



johanniter-pflegecoach.de

**DIE
JOHANNITER** 
Aus Liebe zum Leben

Wir bieten Ihnen Sicherheit



Der Johanniter-Hausnotruf: Auslieferung und Installation kontaktlos.
Der Johanniter-Menüservice: Menüs kommen tiefgekühlt oder regional als Heißauslieferung.

Mehr Informationen
unter **0800 7237370** (gebührenfrei)

**DIE
JOHANNITER** 
Aus Liebe zum Leben

Erste Hilfe

Kostenfreie Broschüre

Butzbach Auf Empfehlung des Robert Koch-Instituts haben wir im März unsere Erste-Hilfe-Kurse bis auf Weiteres abgesagt. Um Ihnen trotzdem Zugang zu wertvollem Erste-Hilfe-Wissen zu ermöglichen, schenken wir Ihnen als Fördermitglied ein Exemplar unserer Broschüre „Helfen, bis ein Arzt kommt“.

Schicken Sie uns für die Bestellung einfach den ausgefüllten Gutschein zu. Bitte haben Sie Verständnis, dass der Versand ein wenig Zeit in Anspruch nehmen kann.

Wir freuen uns, wenn Sie nach den Kontaktbeschränkungen an unseren Erste-Hilfe-Kursen teilnehmen und Ihr theoretisches Wissen um die praktischen Inhalte erweitern.

Gutschein

für die Broschüre Erste Hilfe – Helfen, bis ein Arzt kommt.

Bitte schicken Sie mir die kostenlose Info-Broschüre unverbindlich zu:

Name, Vorname

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

**Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.,
Landesverband Hessen/
Rheinland-Pfalz/Saar,
Frau Jennifer Barho,
Mitgliederverwaltung
Hoch-Weiseler Weg 1a
35510 Butzbach/Nieder-Weisel
Tel. 06033 9170-805, Fax -190
jennifer.barho@johanniter.de**



Geburtstagsspende

Erste Hilfe konnte Leben retten

Rodgau Eine Spende in Höhe von 6.000 Euro haben die Johanniter im Regionalverband Offenbach Ende Februar erhalten. Das Geld hat Stephan Kegelmann gespendet, er hatte im Rahmen seines 60. Geburtstages zu einer Spende für „die Lebensretter“ aufgerufen.

Stephan Kegelmann hat jetzt einen zweiten Geburtstag. Er erzählt, wie es dazu kam: „Dreimal in der Woche laufe ich morgens. An zwei Tagen bin ich mit drei bis vier Kollegen seit mehr als 10 Jahren in unserer ‚Good Morning Run‘-Runde unterwegs, donnerstags laufe ich immer alleine. Der Donnerstag, 25. Juli 2019, lief ab wie immer: Raus aus dem Bett und rein in die Laufklamotten – an mehr kann ich mich nicht erinnern. Erst am nächsten Tag bin ich auf der kardiologischen Intensivstation der Asklepios Klinik Langen wieder aufgewacht. Und das nur, weil ich zwei Lebensretter gehabt habe!“

Ein Herzinfarkt hatte ihn bei Kilometer 12 aus dem Leben gerissen. Er lag ohne Bewusstsein auf dem Feldweg. Wolfgang Kluge war mit dem Fahrrad unterwegs zur Arbeit, sah Kegelmann auf dem Boden liegen und setzte sofort einen Notruf ab. Am Handy folgte er den Anweisungen der Leitstelle und begann mit der Herzdruckmassage. Nur wenige Minuten später kam Alexandra Stramke mit ihrem Hund vorbei und unterstützte ihn sofort. Schnell rückte der Rettungsdienst der Johanniter an, kurz darauf auch der Notarzt. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte Wolfgang Kluge mit der Herzdruckmassage dafür gesorgt, dass es für Stephan Kegelmann einen zweiten Geburtstag im Jahr gibt.

Kegelmann berichtet weiter: „Es war der heißeste Tag im Jahr, ich hatte nur leichte Kleidung an und keinen Identitätsnachweis dabei. Daher konnte kein Angehöriger verständigt werden. Meine Frau hat zu Hause gewartet und sich nach einer Weile Sorgen gemacht, wieso kommt er nicht zurück?“

Heute gehe es Stephan Kegelmann wieder sehr gut. Sportlich sei er noch nicht auf dem vorherigen Niveau, aber er könne alles wieder erreichen – auch die Teilnahme an einem Triathlon. Er ist den beiden Ersthelfern Wolfgang Kluge und Alexandra Stramke sehr dankbar, dass sie sofort reagiert und die lebensrettenden Maßnahmen durchgeführt haben.

Die Johanniter freuen sich sehr über die großzügige Spende. Regionalvorstand Sven Korsch: „Wir werden diese große Summe verwenden, um weitere Ersthelfer auszubilden. Es ist großartig zu sehen, dass unsere Erste-Hilfe-Ausbildung auf fruchtbaren Boden fällt und sich mehr Menschen auch trauen, zu helfen. Denn, falsch machen kann man dabei nie etwas! Mit dieser Spende können wir mehr Menschen ermöglichen, die Grundlagen der Ersten Hilfe zu lernen und umzusetzen. Und wir können auch unsere jungen #Zukunftsretter unterstützen, indem wir Kindern die Erste Hilfe nahebringen.“



Das Spendenkonto für die aktuellen Projekte der Johanniter im Regionalverband Offenbach ist:
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE56 3702 0500 0004 3067 00
BIC: BFSWDE33XXX



Spendenübergabe v. l. n. r.:
Dr. Bernhard Knaf (ehrenamtlicher Regionalvorstand),
Arne Hoepke (Leiter Faktura),
Sven Korsch (Regionalvorstand),
Stephan Kegelmann, Alexandra Stramke, Wolfgang Kluge.

Pflege

Wiederholt Bestnoten für Pflegeeinrichtungen

Buseck Fast drei Millionen Menschen in Deutschland sind pflegebedürftig und müssen darauf vertrauen können, dass sie gute pflegerische Versorgung erhalten. Der MDK, der medizinische Dienst der Krankenversicherung, prüft daher einmal jährlich verbindliche Qualitätsstandards in Pflegeeinrichtungen.

So auch im Januar im ambulanten Pflegedienst der Johanniter-Unfall-Hilfe e. V. (JUH) im Regionalverband Mittelhessen mit seiner Sozialstation sowie in der Tagespflege in Buseck.

Mit großem Erfolg, wie sich nun herausstellte, denn die Sozialstation Busecker Tal wurde in allen Prüfungssparten durchweg mit der Bestnote 1.0 ausgezeichnet. Höchste Ergebnisse konnten in den Bereichen „Pflegerische Leistungen“, „Ärztlich verordnete pflegerische Leistungen“, „Dienstleistung und Organisation“ sowie der „Befragung der pflegebedürftigen Menschen“ erzielt werden. Auch der Tagespflege – bei dieser Einrichtungsform

werden keine Noten vergeben – wurden im Prüfbericht Leistungen auf höchstem pflegerischen Niveau attestiert.

„Das ist ein herausragendes Ergebnis, das mich mit großem Stolz erfüllt. Mit der Bestnote 1.0 für unsere Sozialstation sowie dem überaus positiven Prüfbericht bezüglich unserer Tagespflege bescheinigt man uns eine bundesweit überdurchschnittliche Qualität unserer Pflegeleistungen. Ich freue mich sehr für das Team unserer Sozialstation Busecker Tal unter der Pflegedienstleitung von Marlies Brück, für die Belegschaft der Tagespflege unter der Leitung von Christina Herwig und für die gesamte JUH“, so Marco Schulte-Lünzum, Mitglied des Regionalvorstands der JUH in Mittelhessen.



Rettungsdienst

Den geeignetsten Notfallsanitäter-Azubis auf der Spur

Linden Während viele Ausbildungsgänge mangelnde Bewerberzahlen zu verzeichnen haben, ist die dreijährige Ausbildung zum Notfallsanitäter im Regionalverband Mittelhessen nach wie vor stark gefragt.

Auf die in diesem Jahr zum 1. August zu besetzenden elf Ausbildungsplätze kamen rund 200 Bewerbungen. Um einer engeren Auswahl von 60 Bewerberinnen und Bewerbern ein möglichst faires Auswahlverfahren zu ermöglichen, nahm sich der Verband wie jedes Jahr viel Zeit und stellte ein sogenanntes zweitägiges „NotSan-Auswahlverfahren“ auf die Beine, bei welchem dem potenziellen Rettungsdienst-Nachwuchs in Theorie- und Praxisübungen auf den Zahn gefühlt wurde:

- „Bringen die Bewerbenden die Voraussetzungen wie Fitness und Belastbarkeit, mentale Stärke, den nötigen Biss und die im Beruf erforderliche Empathie mit?“
- „Sind sie den Anforderungen des Berufsalltags auch in Stresssituationen gewachsen?“
- „Zeichnen sie sich durch Teamfähigkeit aus?“

Großes Auswahlverfahren in Mittelhessen

Das sind einige der offenen Fragen, die von den Praxisanleitern in Einzel- und Gruppenübungen, im Theorie- sowie Sporttest abgeklärt werden. Wer diese erste Runde erfolgreich gemeistert hat, konnte sich anschließend noch in einer Gruppengesprächsrunde beweisen.

„Es ist schön, festzustellen, dass der Ausbildungsberuf Notfallsanitäter nach wie vor als attraktiv empfunden wird und so viel Interesse an einer Ausbildung in unserem Regionalverband besteht. Ich bin zuversichtlich, dass sich die Mühen des Auswahlverfahrens gelohnt haben, und freue mich, dass wir nunmehr elf hochmotivierten und für den anspruchsvollen Beruf geeigneten jungen Menschen eine Ausbildung zum Notfallsanitäter ermöglichen können“, so Marco Schulte-Lünzum, Mitglied des Regionalvorstands in Mittelhessen.

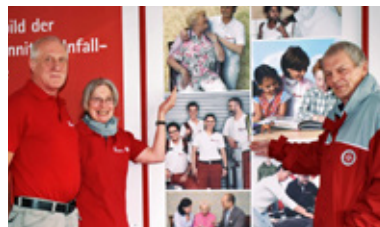


Senioren

Mit den Johannitern im Job durchstarten – auch als Pensionär!

Trier Weit über eine Million Menschen arbeiten laut Bundesagentur für Arbeit in Deutschland auch nach Erreichen der Rentenaltersgrenze. Ein rundes Dutzend davon ist bei den Trierer Johannitern aktiv – beispielsweise in Behindertenfahrdienst, ambulanter Pflege oder Hausnotruf – Tendenz steigend. Der Trierer Regionalvorstand Daniel Bialas ist heilfroh über seine Mitarbeiter im Rentenalter: „Wir sind hier ein berufliches Mehrgenerationenhaus – vom 16-jährigen FSJler bis zum fiftten Endsechziger. Das ergänzt sich prima.“ Gerade im Behindertenfahrdienst, wo Jung und Alt im Team auf Tour gehen, gebe es viele aktive Pensionäre aus völlig anderen Berufen. Reichlich Lebenserfahrung, großes Verantwortungsbewusstsein und jede Menge innere Stärke und Persönlichkeit zeichneten seine ältesten Kräfte aus: „Wir freuen uns über jeden, der mit Herz und Einsatzfreude zu uns kommt – sei es vor oder nach dem Rentenbescheid. Hier entscheidet die Eignung und nicht das Geburtsdatum.“

Auch der 67-jährige Matthias Köhnen fand in der Rente zu den Johannitern und möchte seinen Job im Hausnotrufdienst nicht mehr missen: „Ich habe noch viel Kraft, die hier für einen guten Zweck gebraucht wird. Ich erlebe immer Neues, komme mit tollen jungen Leuten, aber auch älteren Kollegen zusammen und verdiene noch dazu.“



Insgesamt über 190 Jahre Erfahrung stehen hier zusammen vor ihren Aufgaben und hinter den Johannitern Trier.

Nach einer repräsentativen Befragung des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung sind weit mehr als ein Viertel aller Rentner in den ersten drei Jahren nach Übergang in die Altersrente erwerbstätig. Als Grund geben sie überwiegend soziale und persönliche Motive an, also Freude an der Arbeit oder der Wunsch, eine Aufgabe zu haben. Viele nennen aber auch finanzielle Gründe. Unter den nicht erwerbstätigen Rentnern würden 13 Prozent der Frauen und 20 Prozent der Männer gern arbeiten. Bis zu 6.300 Euro jährlich können Rentner hinzuverdienen, ohne dass die Pension gemindert würde.

Die Johanniter fordern herzlich zur Bewerbung 60+ auf. In Trier etwa im Fahrdienst oder für hauswirtschaftliche Hilfe, im Bundesfreiwilligendienst oder mit Vorerfahrung auch im Hausnotruf- oder Pflegebereich.

Kontakt: Tel. 0651 2709019, daniel.bialas@johanniter.de, www.johanniter.de/trier

Infektionsschutz

Erster digitaler Girls' Day der Johanniter



den Kopf fällt, wollten die Johanniter aus Rheinhessen einen Beitrag leisten. Statt ihren Girls' Day Ende März einfach abzusagen, stellten sie ihn online und gaben so nicht nur den ursprünglich geplanten 15 Mädchen die Chance, einen Rettungswagen von innen zu sehen und etwas über die Berufe im

Mainz Keine Schule, keine Freunde treffen, kein Sport? Damit den Kindern und Jugendlichen die Decke zu Hause nicht zu sehr auf

Rettungsdienst zu erfahren. Über 500 Zuschauer sahen die Livestories und beantworteten Quizfragen zu den einzelnen Videos. Die Corona-Krise zwingt zum Umdenken in vielen Bereichen und stellt die Verbände vor viele Herausforderungen, aber sie schafft auch Chancen, kreativ zu werden und die Menschen auf eine bisher unbekannt Art zu vernetzen – trotz Einhaltung der Abstandsregeln.

Die Videos sind auf dem Instagram-Kanal [Johanniter_Rheinhessen](https://www.instagram.com/Johanniter_Rheinhessen) zu finden. Die Story mit allen Quizfragen ist dort bei den Highlights gespeichert.

Ehrenamt

Erster Einsatz für die feste Betreuungsstelle

Viernheim Als Anfang Februar in Viernheim ein Haus brannte, wurde neben der städtischen Feuerwehr auch der Einsatzleitwagen (ELW) der Johanniter alarmiert. Die Betroffenen mussten vorübergehend versorgt und betreut werden. Daher wurden fünf Bewohner in die feste Betreuungsstelle der Johanniter gebracht, wo sie mit Essen und Getränken versorgt wurden.

Die feste Betreuungsstelle in der Regionalgeschäftsstelle in Viernheim wird von ehrenamtlichen Helfern des Ortsverbandes Viernheim geführt. Sie kann besetzt werden, wann immer es die Situation erfordert. Die Betreuung, Verpflegung

Kita

Tiergestützte Pädagogik mit Bobby



Bobby wartet auf seinen Einsatz mit den Kindern.

Frankfurt Neuzugang Bobby, ein junger Labrador, wird derzeit zum Kita-Hund ausgebildet und unterstützt seine Kolleginnen in der Kinderkrippe „Turmhügel“ in Frankfurt-Preungesheim ab

Herbst täglich bei der Arbeit mit den Kindern.

Mit der hundegestützten Pädagogik nutzen die Erzieher die positive Wirkung von Tieren auf Kinder. Tiere in der Kita stellen eine Bereicherung dar und leisten einen wichtigen Beitrag zur Entfaltung der Persönlichkeitsentwicklung, und sie sind Impulsgeber für viele Lernprozesse. Die Sprachkompetenz wird dabei ebenso gefördert wie soziale Fähigkeiten. Der Kontakt zu Hund Bobby findet ausschließlich in Begleitung einer ausgebildeten pädagogischen Fachkraft statt.



Bevor Bobby mit den Kindern arbeiten kann, muss er eine Ausbildung zum Begleithund absolvieren, diese ist nicht nur zeit-, sondern vor allem kostenintensiv. Gerne können Sie die Ausbildung von Bobby finanziell unterstützen: Frankfurter Sparkasse

IBAN: DE88 5005 0201 0000 2487 20

BIC: HELADEF1822, Stichwort: „Bobby“

und kleinere sanitätsdienstliche Versorgung sind die Haupteinsatzgebiete der Betreuungsstelle. Die Helfer der festen Betreuungsstelle haben mindestens die Qualifikation zum Sanitätshelfer. Außerdem können bei Bedarf auch Not-schlafplätze in den Räumlichkeiten der Johanniter zur Verfügung gestellt werden.

In der übrigen Zeit wird die feste Betreuungsstelle als eine Cafeteria für Mitarbeiter und Gäste der Geschäftsstelle Viernheim genutzt. Auch die Verpflegung der Seminarteilnehmer findet darin statt.



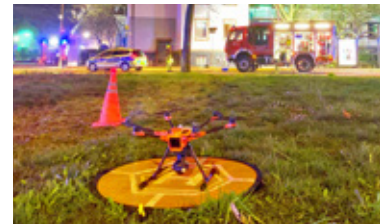
v. l. n. r.: Jessica Bethge, Manuela Köchle, Maïke Straßer, Frank Santowski, Roger Deuser

Drohnenstaffel

Hilfe aus der Luft bei Dachbrand

Frankfurt Bereits im Jahr 2018 haben die Johanniter Rhein-Main mit der „Rettungseinheit für Ortung und Rettung aus unwegsamem Gelände“ ihr Angebot erweitert.

Rettungsdienst, Feuerwehr und Bevölkerungsschutz in den Bereichen Frankfurt, Wetterau, dem Main-Taunus-Kreis sowie dem Hochtaunuskreis können die Luftunterstützung einer Drohne der Johanniter anfordern. Wie beim Brand in der Frankfurter Fachhochschule Ende März. Das neunköpfige Team der Drohnenstaffel hat die Einsatzdokumentation für die Feuerwehr Frankfurt übernommen. Es konnte die Lageerkundung an der schwer zugänglichen Einsatzstelle vornehmen und mit der integrierten Wärmebildkamera die Brandnester lokalisieren.

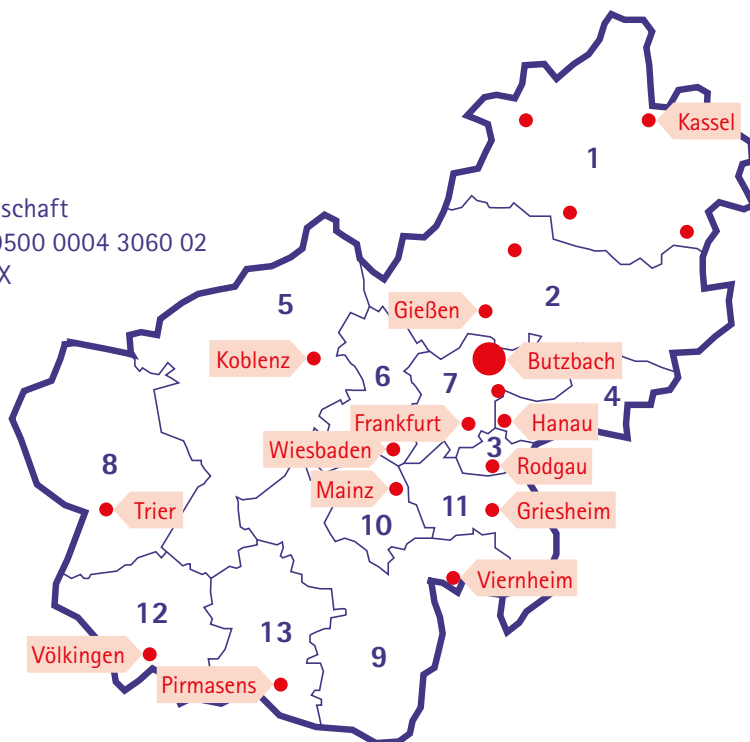


Wer Interesse an der ehrenamtlichen Arbeit in der Drohnenstaffel Rhein-Main hat, kann sich gerne hier melden: drohnenstaffel.rhein-main@johanniter.de oder **Tel. 069 366006-600.**

LANDESVERBAND
HESSEN/RHEINLAND-PFALZ/SAAR

● Hoch-Weiseler Weg 1a
35510 Butzbach/
Nieder-Weisel
Tel. 06033 9170-0
Fax 06033 9170-190
lg.hrs@johanniter.de
www.johanniter.de/hrs

Spendenkonto
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE84 3702 0500 0004 3060 02
BIC: BFSWDE33XXX



**Unser Kundenservicecenter
hat eine neue Nummer:**
0800 7237370 (gebührenfrei)

REGIONAL- (RV) UND KREISVERBÄNDE (KV)

1 RV Kurhessen
Knorrstr. 36
34121 Kassel
Tel. 0561 94043-0
info.kassel@johanniter.de

2 RV Mittelhessen
Carl-Benz-Str. 4-6
35440 Linden/Gießen
Tel. 06403 7030-0
info.mittelhessen@johanniter.de

3 RV Offenbach
Borsigstr. 56, 63110 Rodgau
Tel. 06106 8710-0
info.offenbach@johanniter.de

4 RV Hanau & Main-Kinzig
Friedberger Str. 9
63452 Hanau
Tel. 06181 90010-0
info.mkk@johanniter.de

5 RV Mittelrhein
Schloßstr. 37
56068 Koblenz
Tel. 0261 500817-70
mittelrhein@johanniter.de

6 RV Hessen West
Wiesbadener Landstr. 80-82
65203 Wiesbaden
Tel. 0611 504008-80
wiesbaden@johanniter.de

7 RV Rhein-Main
Berner Straße 103-105
60437 Frankfurt am Main
Tel. 069 366006-600
info.rhein-main@johanniter.de

8 RV Trier-Mosel
Loebstr. 15
54292 Trier
Tel. 0651 27090-0
rv.trier@johanniter.de

10 RV Rheinhessen
Hans-Böckler-Str. 109
55128 Mainz
Tel. 06131 93555-0
info.mainz@johanniter.de

11 RV Darmstadt-Dieburg
Ostend 29
64347 Griesheim
Tel. 06155 6000-0
info@juh-da-di.de

12 KV Völklingen
Poststr. 33
66333 Völklingen
Tel. 06898 27733
saarland@johanniter.de

9 RV Bergstraße-Pfalz
Johanniterplatz 1
68519 Viernheim
Tel. 06204 9610-100
bergstrasse-pfalz@johanniter.de

13 RV Westpfalz
Kaiserstraße 53
66955 Pirmasens
Tel. 06331 2118-0
pirmasens@johanniter.de

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben



Herausgeber Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saar
Hoch-Weiseler Weg 1a
35510 Butzbach/Nieder-Weisel

Tel. 06033 9170-0, Fax 06033 9170-190
lg.hrs@johanniter.de
Redaktion Saskia Schimpf (verantwortlich)
Layout Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.,
Fachbereich Marketing
(Landesverband Niedersachsen/Bremen)
Druck und Verlag Hofmann Druck Nürnberg
GmbH & Co. KG, Emmericher Straße 10
90411 Nürnberg
Auflage 113785